

Laura Bolognese

Udo Zühlke

Der alte Elefant



Die kleine Maus und der alte Elefant lebten
gemeinsam unter einem großen Baum.

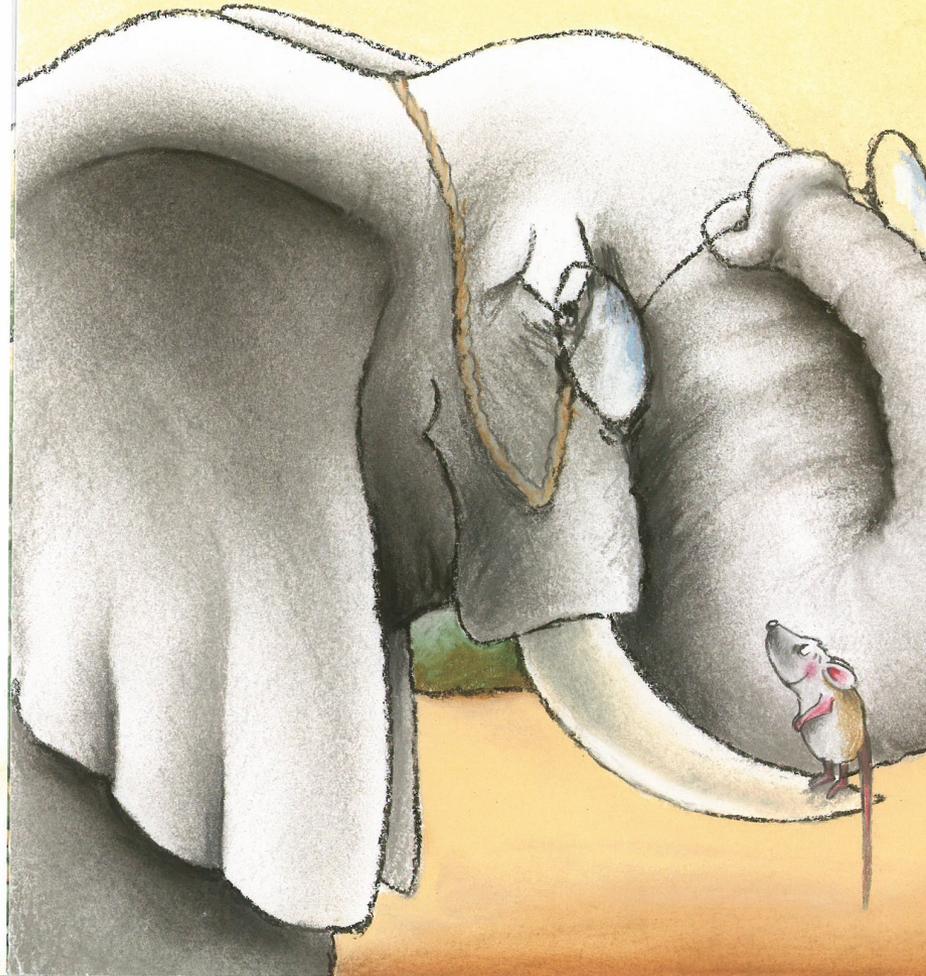


Die kleine Maus schlief in einem Loch zwischen
den Wurzeln, und der alte Elefant lehnte sich
in der Nacht einfach an den Stamm.



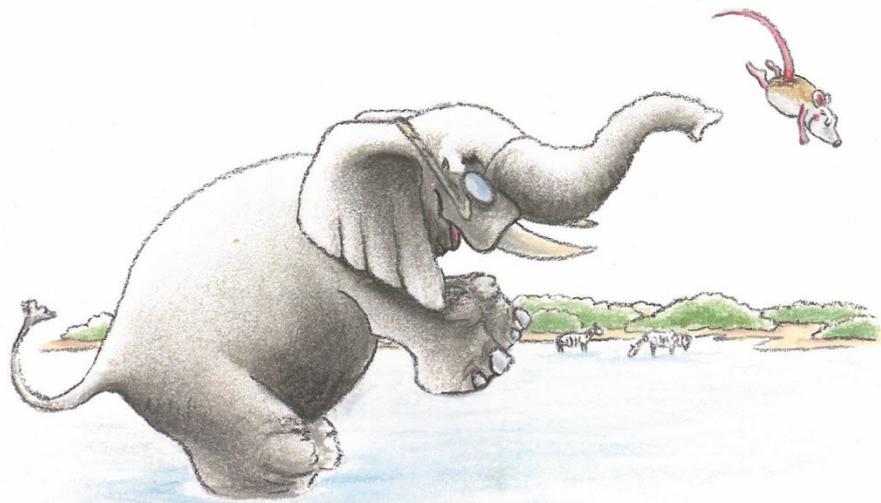
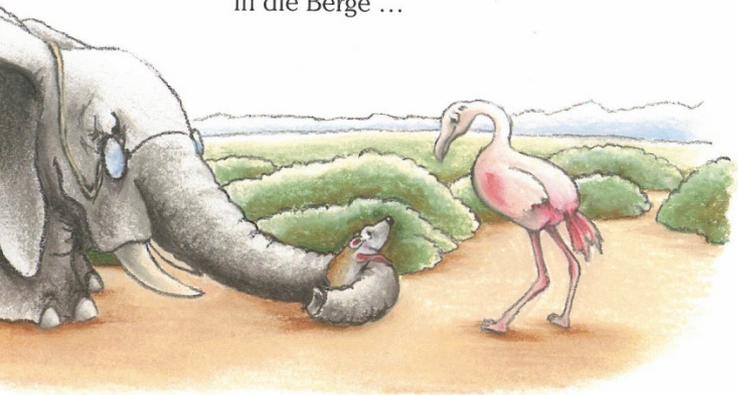
Die kleine Maus war ganz schön schlau.
Weil der alte Elefant ständig seine Brille
verlegte, hatte sie eine Kordel geflochten,
an der er die Brille um den Hals
tragen konnte.

Das war wirklich schlau von ihr, denn ohne Brille
konnte der alte Elefant nicht so gut sehen.



Der alte Elefant war stark. Er beschützte die kleine Maus,
denn sie war noch sehr jung.
Er nahm sie mit auf seine langen Spaziergänge an Orte,
wohin sie mit ihren kurzen Beinen niemals gekommen
wäre:

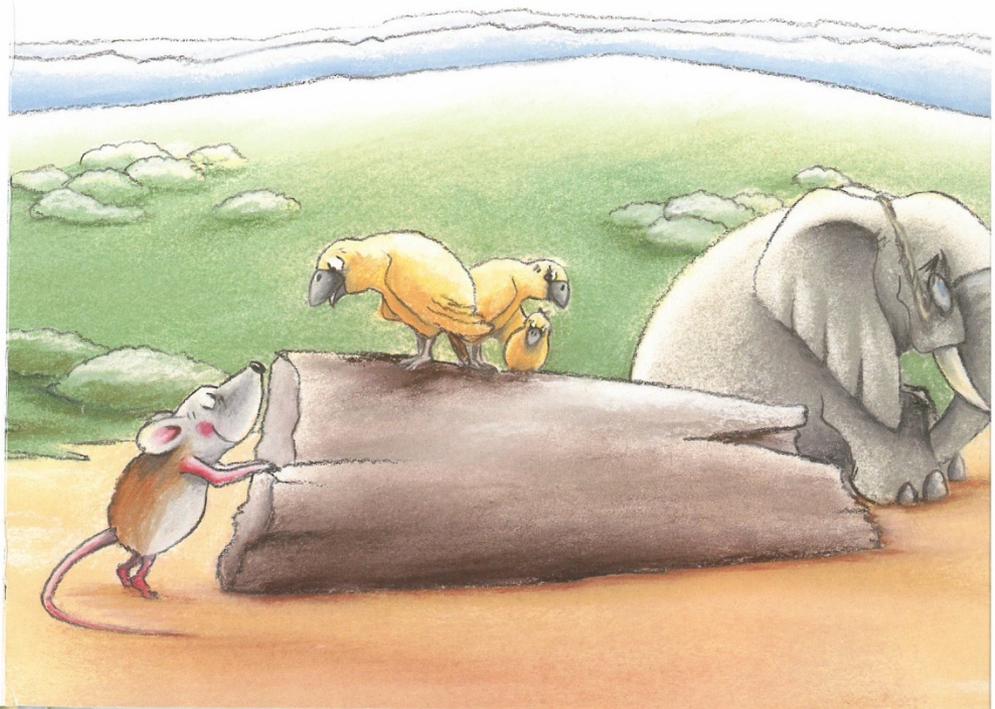
in die Berge ...



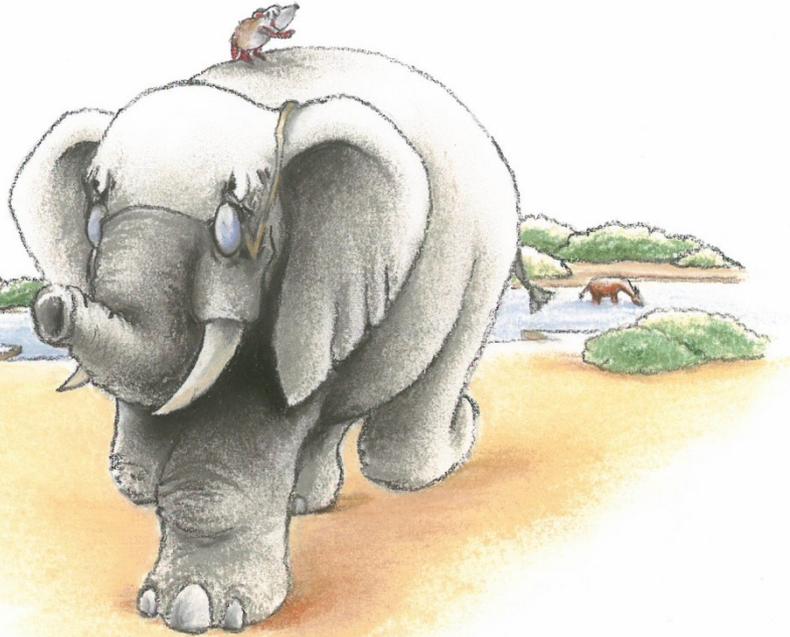
... zu den großen Seen.

Die kleine Maus war der Sonnenschein des alten Elefanten.
Seit einiger Zeit war er oft müde. Er hatte so viele Dinge gesehen!
Dann schloss er die Augen und dachte an seine Freunde
Bambam und Golo. Sie waren schon lange gegangen –
den Weg ins himmlische Reich der Elefanten.

Ob es auch für ihn Zeit wurde?



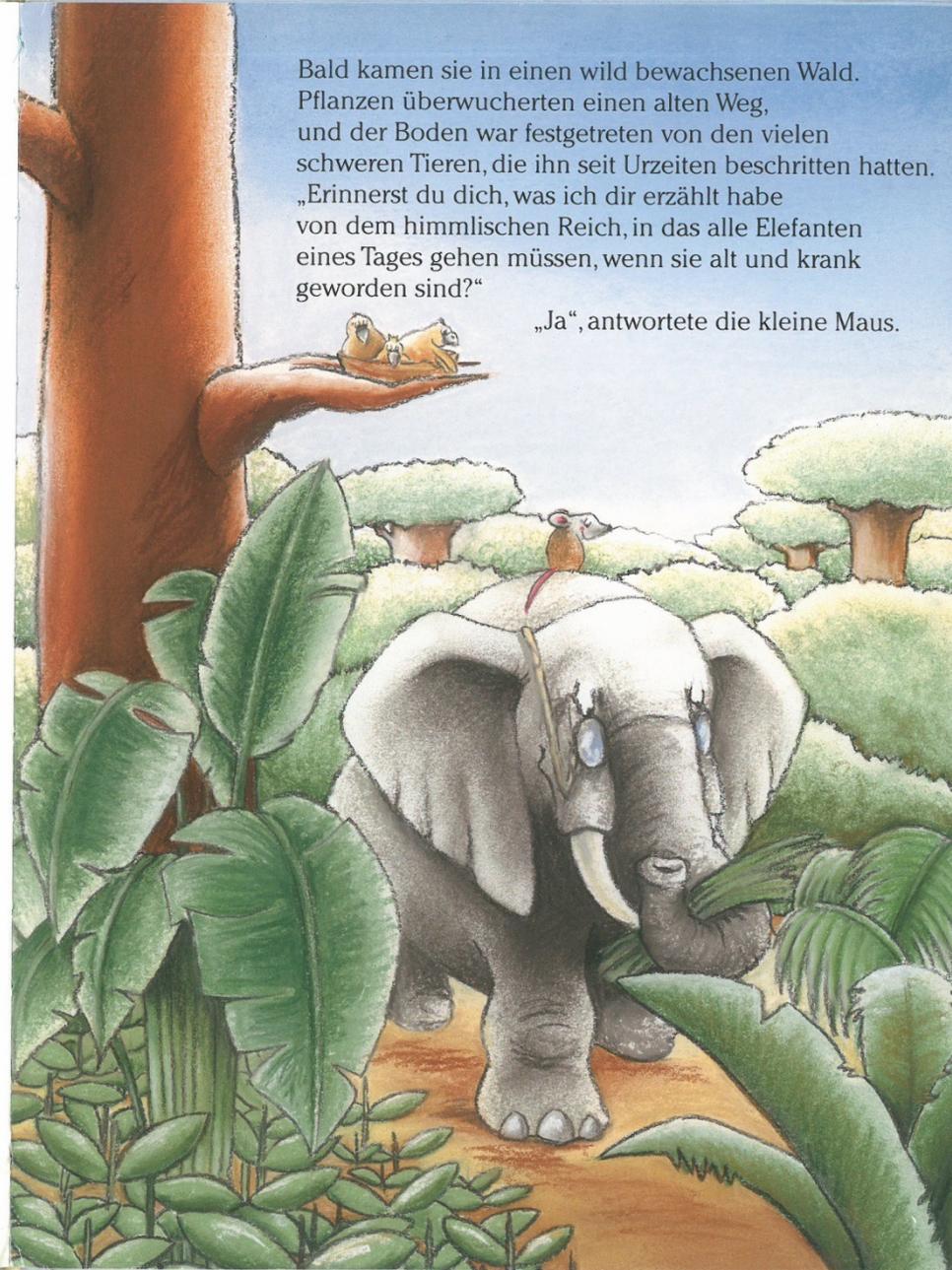
Eines Abends, nach dem Schwimmen, trug der alte Elefant die kleine Maus in eine andere Richtung als sonst.



„Wohin gehen wir, alter Elefant?“,
fragte die kleine Maus.
„Das wirst du schon sehen“, antwortete er.

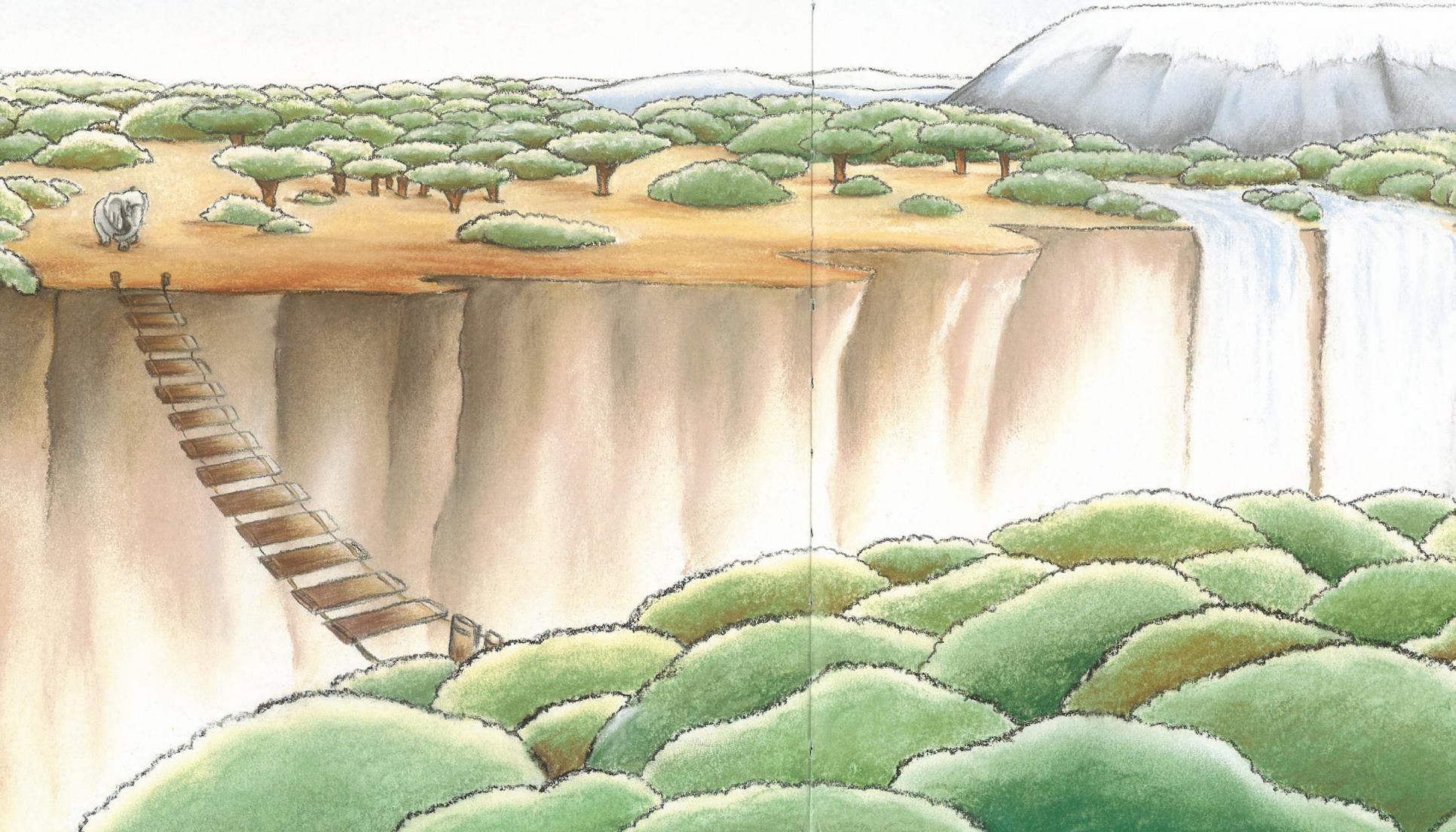
Bald kamen sie in einen wild bewachsenen Wald. Pflanzen überwucherten einen alten Weg, und der Boden war festgetreten von den vielen schweren Tieren, die ihn seit Urzeiten beschritten hatten. „Erinnerst du dich, was ich dir erzählt habe von dem himmlischen Reich, in das alle Elefanten eines Tages gehen müssen, wenn sie alt und krank geworden sind?“

„Ja“, antwortete die kleine Maus.



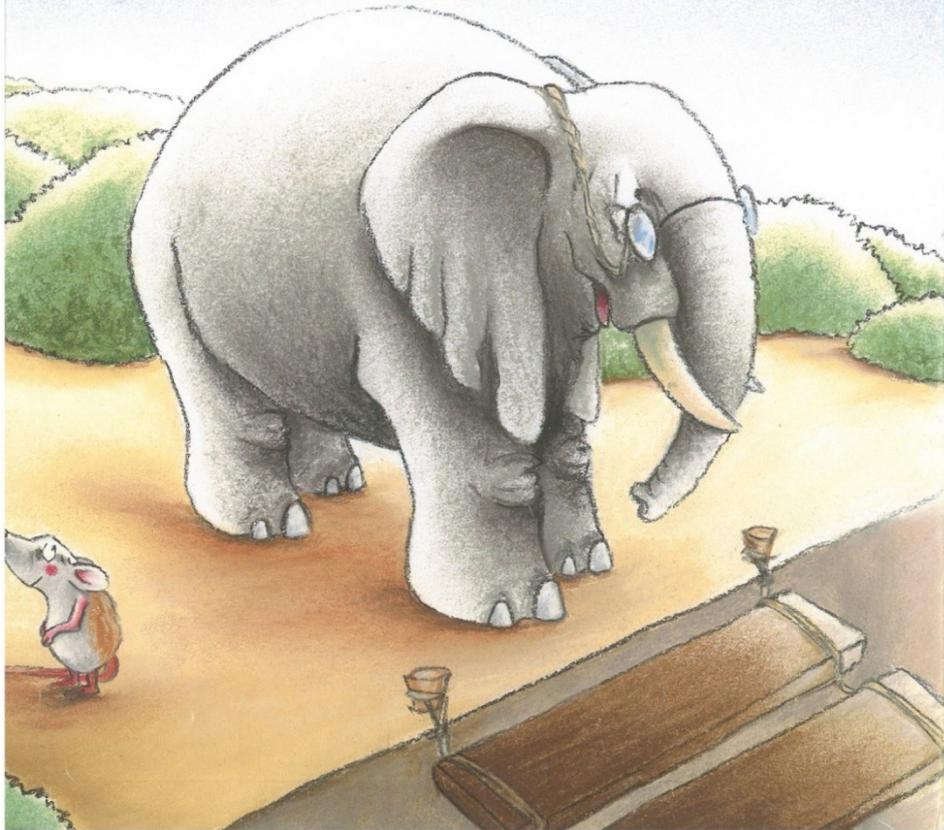
„Schau, dort drüben ist es“, sagte der alte Elefant.
Sie hatten das Ende des Waldweges erreicht
und standen vor einer tiefen Schlucht.

Auf der anderen Seite erstreckte sich
ein dichter Wald, so weit das Auge reichte.

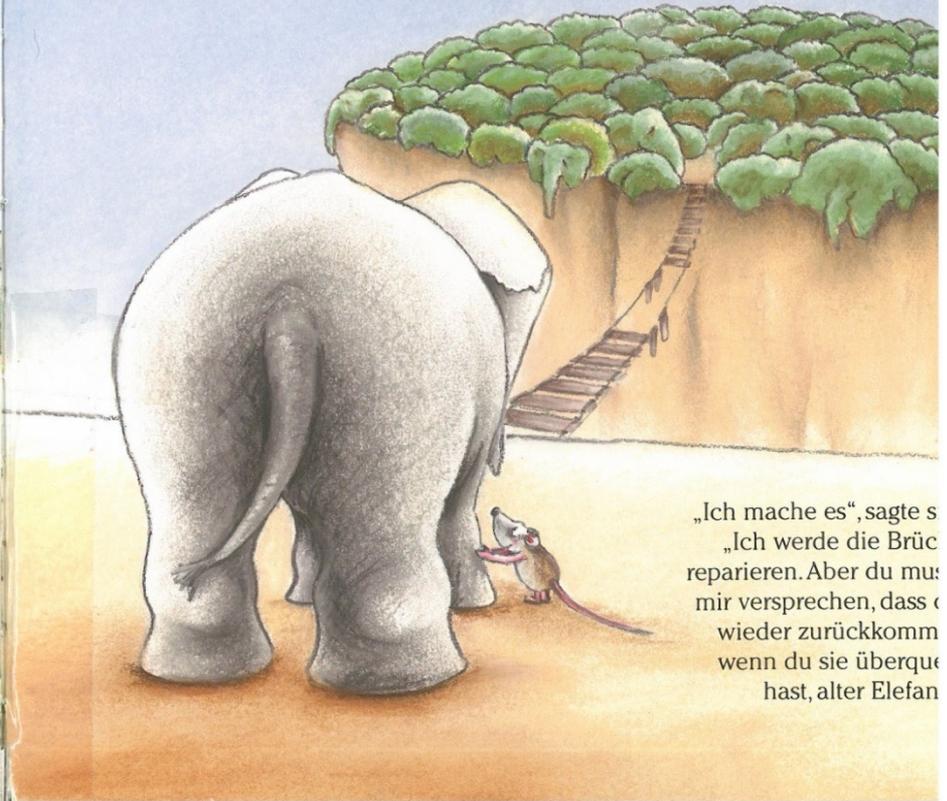


„Dorthin sind mein Vater und meine Mutter gegangen“,
sagte der alte Elefant, „meine Geschwister und alle meine Freunde.
Bald werde auch ich dorthin gehen.
Mach nicht ein solch trauriges Gesicht, kleine Maus.
Dort drüben sind die Elefanten sehr, sehr glücklich.“
Die kleine Maus hatte diese Geschichte schon viele Male gehört,
aber sie gefiel ihr nicht.

Plötzlich trompetete der alte Elefant ganz laut.
Er hatte etwas entdeckt, das er noch nie zuvor gesehen hatte.

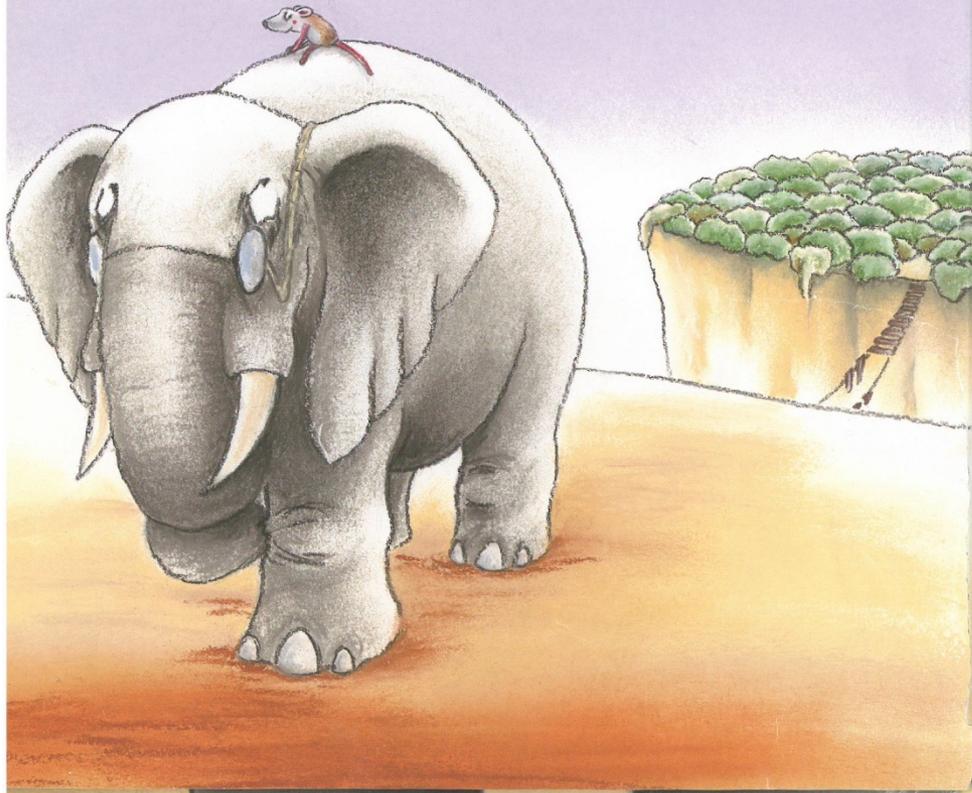


Erschrocken fiel die kleine Maus: „Was ist los, alter Elefant?“
Dann sah sie es auch, und sie erkannte, was ihn so sehr
erschreckt hatte: Die Brücke über die Schlucht war kaputt!
Der alte Elefant wusste, dass er zu schwer und ungeschickt war,
um sie zu reparieren.
Aber die kleine Maus könnte es bestimmt.



„Ich mache es“, sagte s
„Ich werde die Brück
reparieren. Aber du mus
mir versprechen, dass c
wieder zurückkomm
wenn du sie überque
hast, alter Elefan

Der alte Elefant schüttelte den Kopf.
„Das kann ich dir nicht versprechen, kleine Maus.
Wenn ein Elefant über die Brücke geht,
kann er nicht mehr zurückkehren.
Erst in der Ewigkeit werden wir uns wiedersehen.“
„Ich will aber nicht, dass du weggehst!“, rief die kleine Maus.
„Ich will, dass du immer bei mir bist. Immer, immer, immer!“
Der alte Elefant nickte.
Schweigend drehte er sich um und ging mit ihr zurück
zu ihrem gemeinsamen Baum.



Das Leben ging weiter wie bisher.
Der alte Elefant tat, als sei nichts geschehen.
Und die kleine Maus tat auch so.

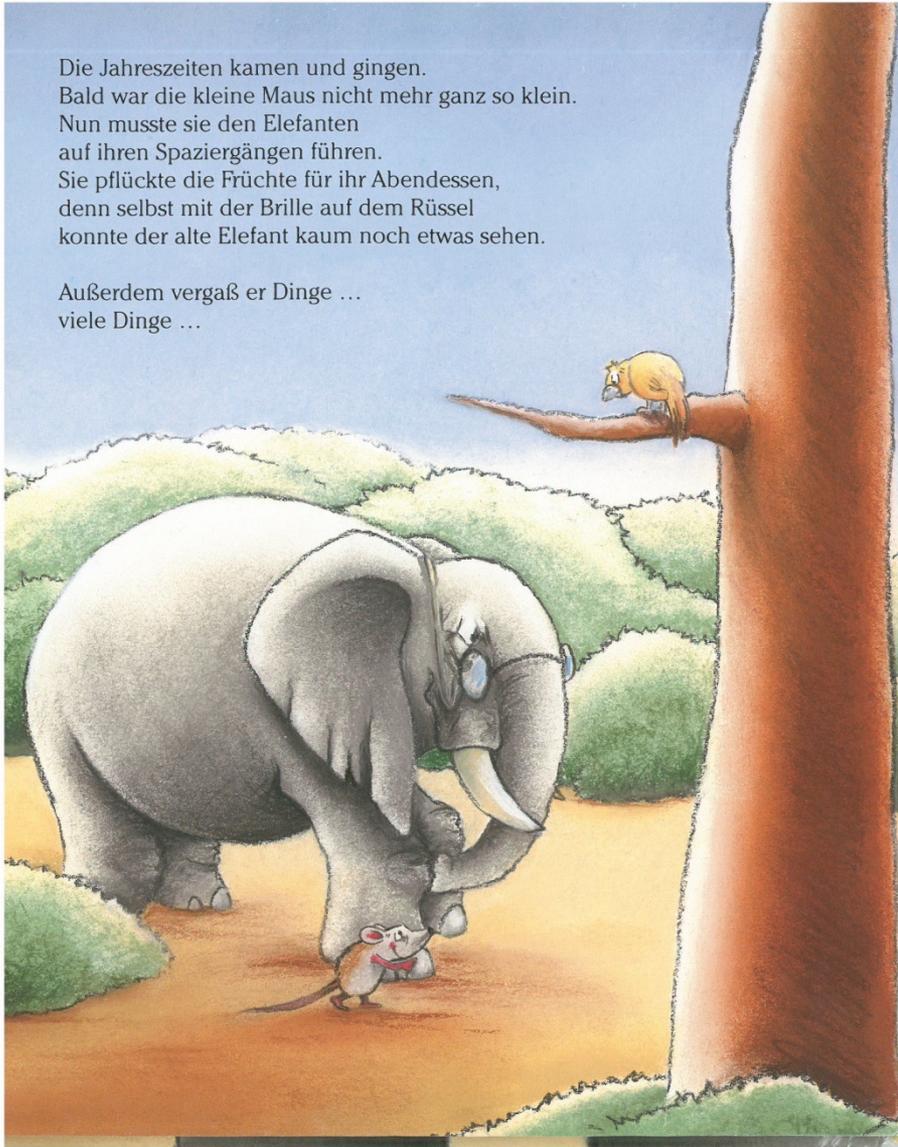


Aber sie musste oft an die Brücke denken,
und das machte der kleinen Maus Angst.



Die Jahreszeiten kamen und gingen.
Bald war die kleine Maus nicht mehr ganz so klein.
Nun musste sie den Elefanten
auf ihren Spaziergängen führen.
Sie pflückte die Früchte für ihr Abendessen,
denn selbst mit der Brille auf dem Rüssel
konnte der alte Elefant kaum noch etwas sehen.

Außerdem vergaß er Dinge ...
viele Dinge ...



... und er hörte immer schlechte
Die kleine Maus musste schreien
damit er sie verstand.

Doch das alles hinderte sie nicht
daran, gemeinsam zu lachen und
viel Spaß miteinander zu haben.
Obwohl der alte Elefant sehr
vorsichtig war, musste er immer häufige
husten, wenn er zu laut lachte.

Und eines Tages
hustete er, ohne vorher
gelacht zu haben.
Die kleine Maus webte
ihm eine Decke,
um ihn vor der Kälte
der Nacht zu schützen.



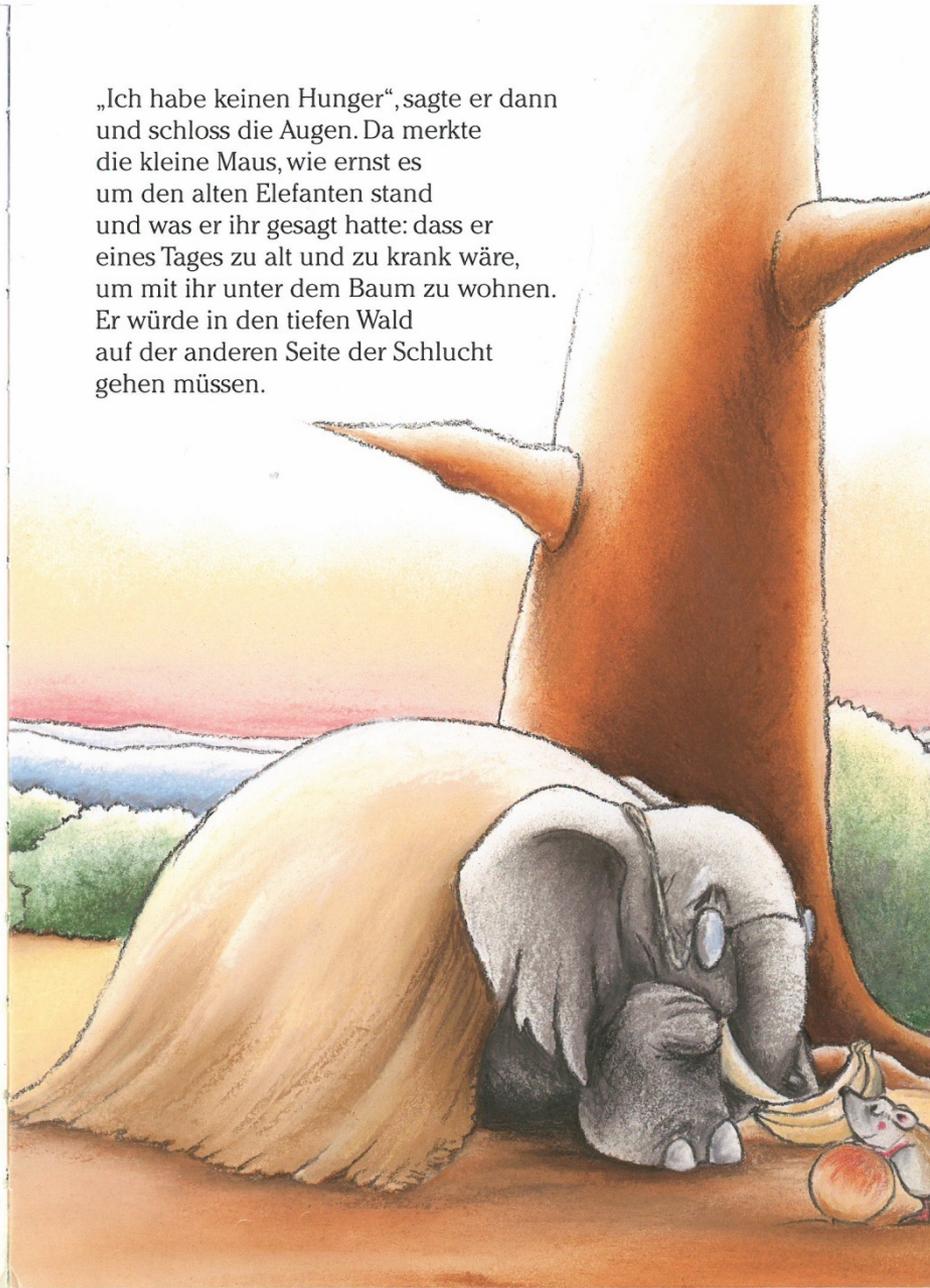
Aber der alte Elefant,
der sich schwer gegen den
Baumstamm lehnte,
hustete weiter.



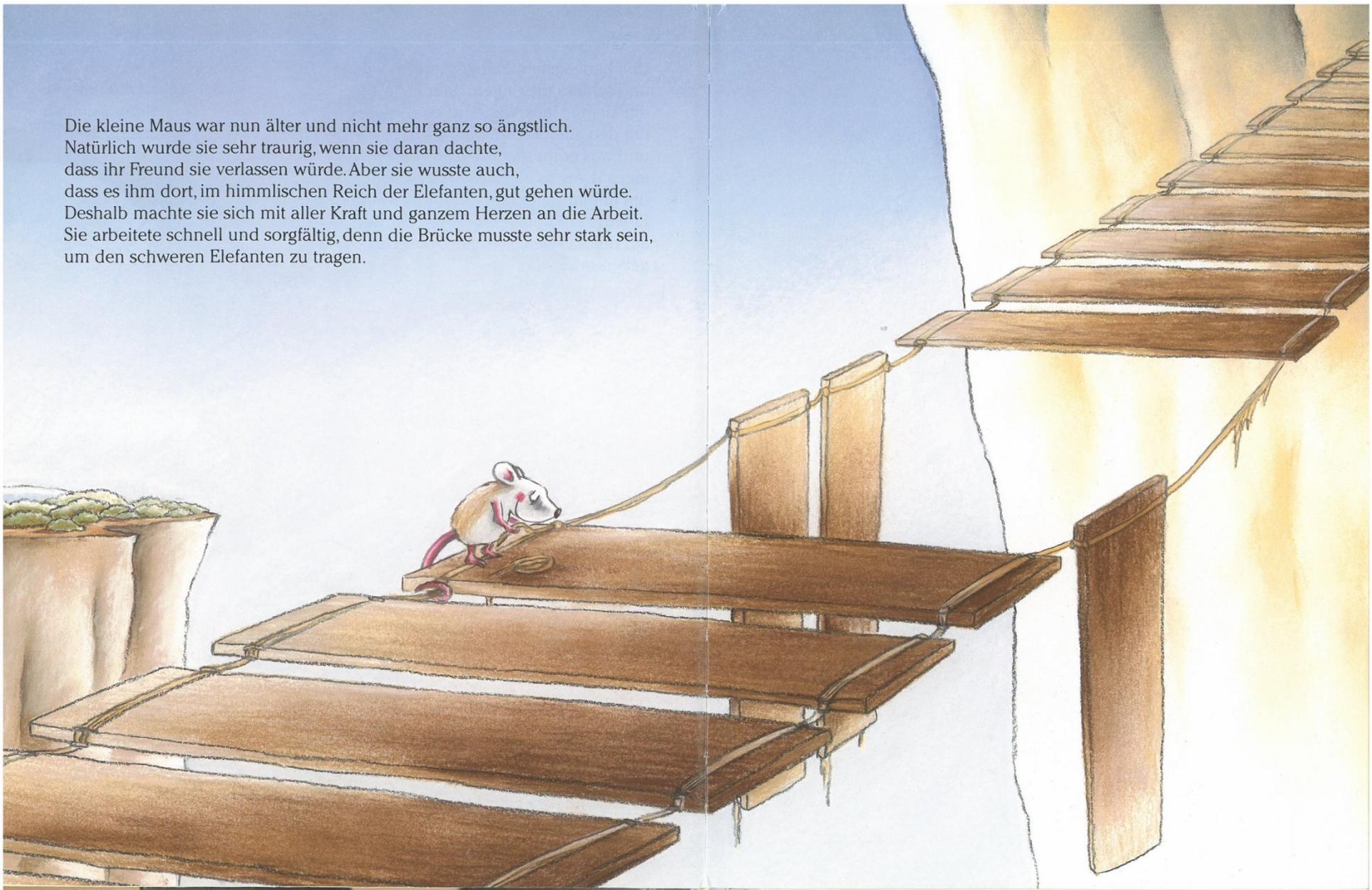
Er hatte keinen Appetit auf das Obst,
das die kleine Maus ihm brachte –
nicht einmal auf Bananen,
die er so sehr gemocht hatte.

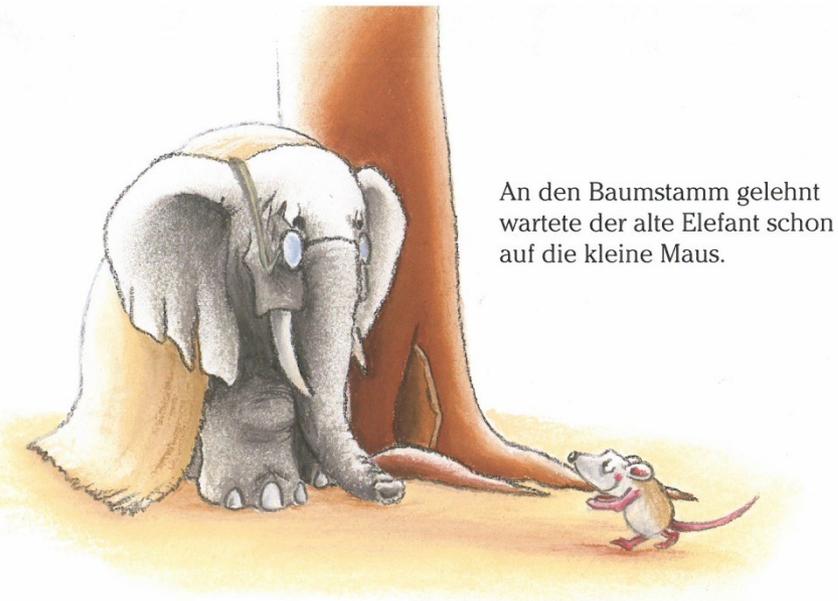


„Ich habe keinen Hunger“, sagte er dann
und schloss die Augen. Da merkte
die kleine Maus, wie ernst es
um den alten Elefanten stand
und was er ihr gesagt hatte: dass er
eines Tages zu alt und zu krank wäre,
um mit ihr unter dem Baum zu wohnen.
Er würde in den tiefen Wald
auf der anderen Seite der Schlucht
gehen müssen.



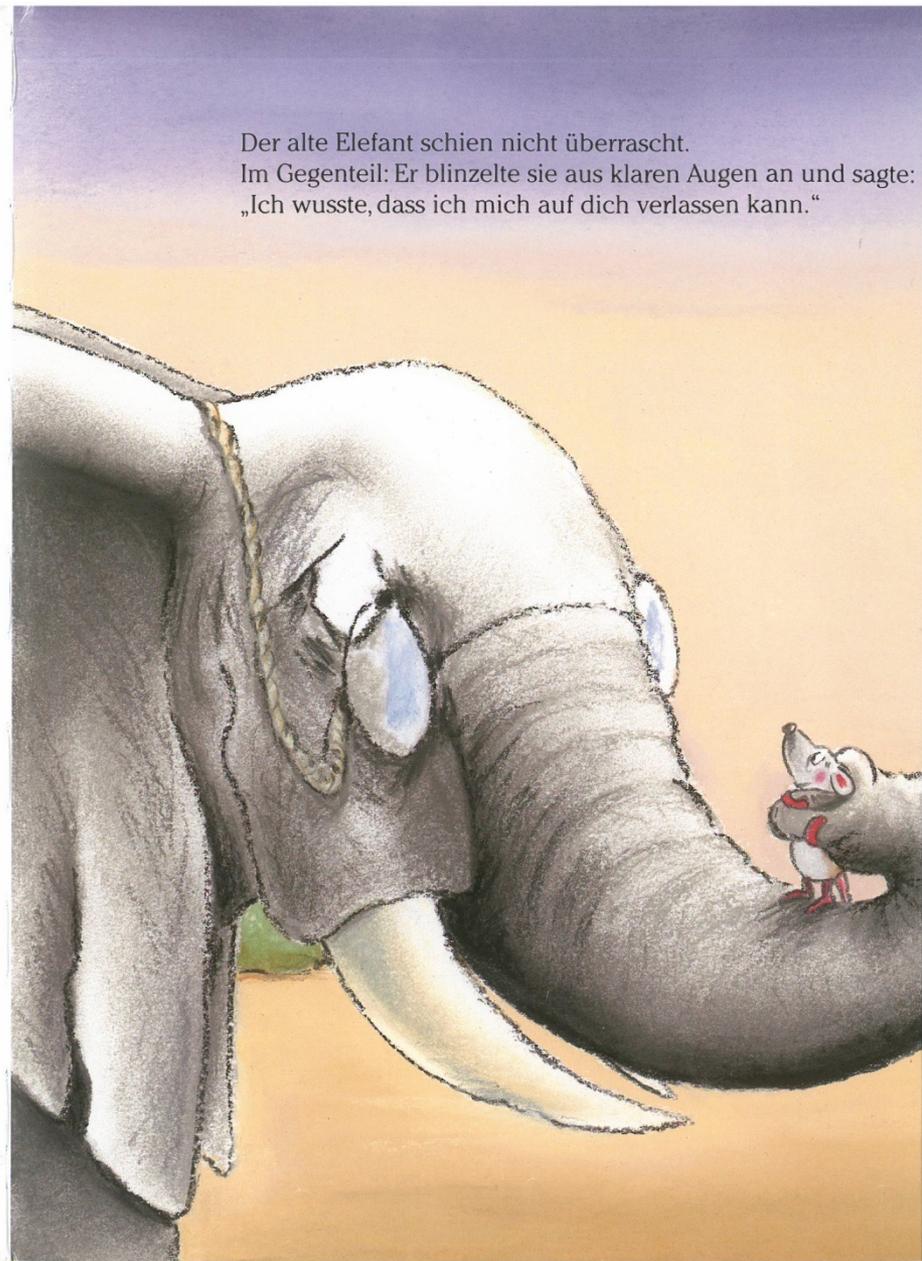
Die kleine Maus war nun älter und nicht mehr ganz so ängstlich. Natürlich wurde sie sehr traurig, wenn sie daran dachte, dass ihr Freund sie verlassen würde. Aber sie wusste auch, dass es ihm dort, im himmlischen Reich der Elefanten, gut gehen würde. Deshalb machte sie sich mit aller Kraft und ganzem Herzen an die Arbeit. Sie arbeitete schnell und sorgfältig, denn die Brücke musste sehr stark sein, um den schweren Elefanten zu tragen.





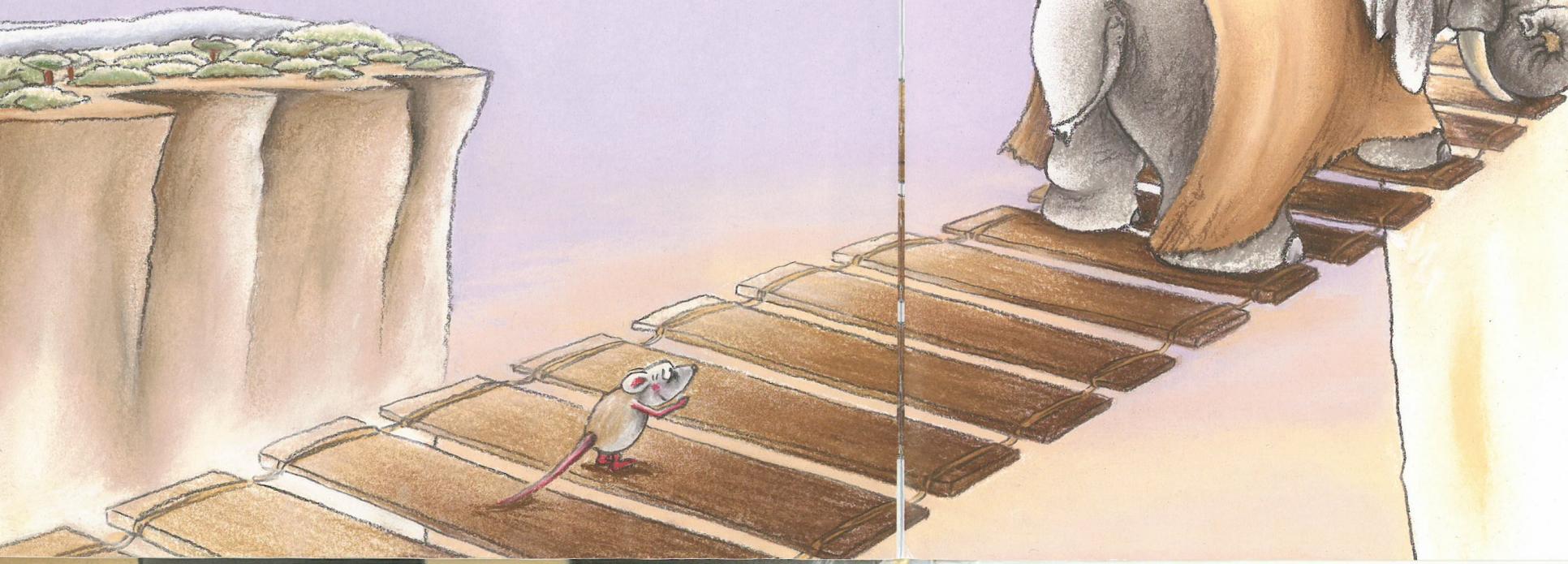
An den Baumstamm gelehnt wartete der alte Elefant schon auf die kleine Maus.

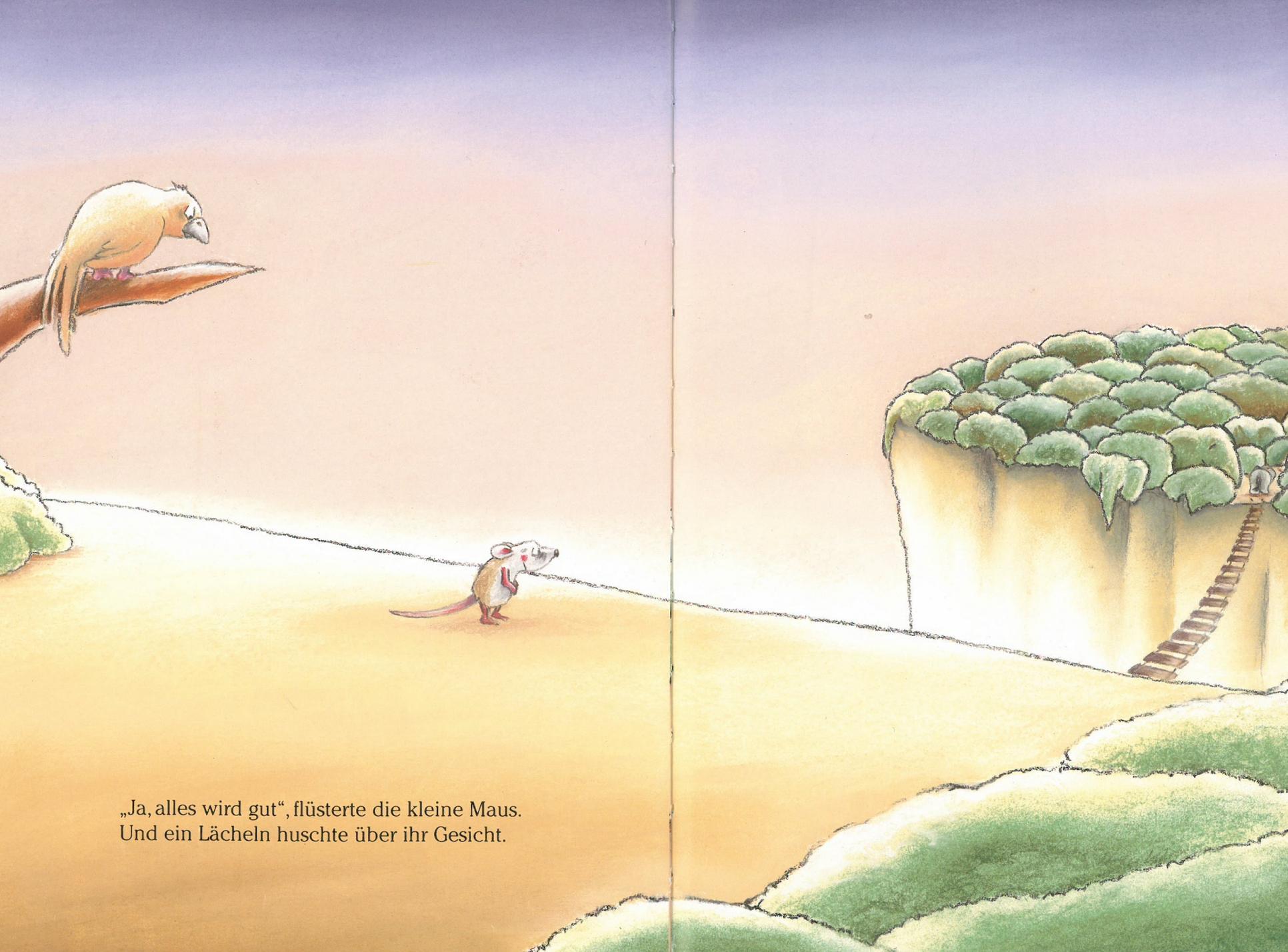
Sie kletterte an seinem Bein hinauf und flüsterte ihm – so wie immer – einige Worte ins Ohr.



Der alte Elefant schien nicht überrascht.
Im Gegenteil: Er blinzelte sie aus klaren Augen an und sagte:
„Ich wusste, dass ich mich auf dich verlassen kann.“

Mit letzter Entschlossenheit stampfte der alte Elefant zu der nahe gelegenen Brücke.
„Hab keine Angst, alter Elefant, sie wird dich tragen!“, rief ihm die kleine Maus nach, als er die Brücke betrat. Da schaute sich der alte Elefant noch einmal um.
„Ich habe keine Angst, kleine Maus, denn mir wird es dort drüben sehr gut gehen. Und vergiss nicht: Einmal sehen wir uns wieder – für immer und ewig!“





„Ja, alles wird gut“, flüsterte die kleine Maus.
Und ein Lächeln huschte über ihr Gesicht.